

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 33

**Artikel:** Neuester Azetylengasapparat "Union"

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581730>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

viel zu kleinen Zimmer und der Mangel an genügend Licht und Luft kann nicht behoben werden. Zudem war es nicht möglich, die nötigen Räume für die Sammlungen, weitere Unterrichtszimmer für die Handwerkerlehre, die Handelsschule und für den Hauswirtschaftlichen und Handfertigkeitsunterricht zu beschaffen.

Das alte Schulhaus kann deshalb für die Bezirksschule nicht mehr in Frage kommen, dagegen kann es für die Bedürfnisse der Handwerkerlehre, der Handelsschule, der Stadtbibliothek, der städtischen Werke etc. hergerichtet werden. Durch die weitere Inanspruchnahme des alten Schulhauses für obige Zwecke war es möglich, das Bauprogramm erheblich zu reduzieren und zu vereinfachen. Der Baukommission wurde nun ein auf dieser Grundlage aufgebautes Projekt von Hrn. Architekt R. Hächler zur Verfügung gestellt. Die zu diesem Projekt aufgestellten Berechnungen zeigen, daß die Gemeinde mit einem Aufwande von Fr. 500,000 bis 600,000 ein allen modernen Ansprüchen gerecht werdendes Bezirksschulgebäude inkl. Umgebungsarbeiten erstellen kann, das bei normaler Entwicklung unserer Stadt auf einige Jahrzehnte hinaus genügen sollte. Das vorgelegte Projekt hat die Kommission zur Ueberzeugung gebracht, daß der Gemeinde besser gedient ist, wenn die Baufrage in einem Zuge gelöst wird, entgegen der eine Zeit lang erwogenen Möglichkeit, durch ein etappenweises Bauen, eines der aus dem Wettbewerbe siegreich hervorgegangenen Projekte zu verwirklichen.

Sobald die Gemeinde zum Bericht und den Anträgen der Schulhausbaukommission Stellung genommen hat, wird sie, eventuell durch das Mittel einer neuen engeren Plankonkurrenz ein definitives Projekt zu erlangen suchen, das dann der Gemeinde zur Ausführung empfohlen werden kann.

Die Schulhausbaufrage ist eine sehr dringende, sie darf aber in keiner Weise überstürzt werden, wenn das große Werk gelingen soll.

## Neuester Acetylenapparat „Union“

konstruiert und patentiert durch die Continental Licht- und Apparatebau-Gesellschaft Dübendorf.

**Anwendung.** Die neuen Acetylenapparate „Union“ eignen sich für die autogene Metallbearbeitung vorzüglich; sie zeichnen sich auch durch einfache Konstruktion, sowie völlige Gefährlosigkeit im Betrieb und verbinden größte Wirtschaftlichkeit mit höchster Leistung. Sie nehmen, dank ihrer Bauart, ein Minimum an Platz ein und sind äußerst anspruchlos in der Bedienung.

Die Apparate sind aus starken Blechen solidest gebaut, innen und außen mit prima Koffschwarz geftirichen und bieten jede Gewähr für eine lange Lebensdauer. Auf Wunsch werden die Entwickler auch feuerverzinkt geliefert.

Die Apparate werden in acht verschiedenen Größen gebaut, als transportable Werkstatt- und Montageapparate, sowie als ortsfeste Gasanlagen. Jeder Apparat ist mit zwei Karbidbehältern versehen, die jederzeit, also auch während dem Betrieb ein Nachfüllen ohne jeden Betriebsunterbruch auch ohne jeden Gasverlust, gestatten. Eine sinnreiche Einrichtung bewirkt, daß vorerst das Karbid nur in einem Behälter zur Vergasung gelangt, während das Karbid im zweiten, solange nicht mit dem Wasser in Kontakt kommt, bis das erste restlos vergast ist. Der eine Karbidbehälter kann auch während dem Betrieb des andern auf einfachste Weise herausgenommen, entschlamm und neu gefüllt werden.

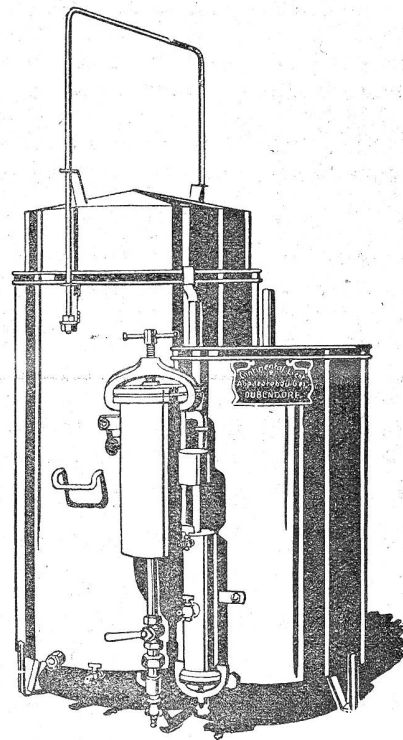
Die Apparate arbeiten vollständig automatisch, ohne jede Druckschwankung, und zwar bei hohem Gasdruck.

Die Apparate werden normal für 250 mm Gasdruck eingerichtet, auf Wunsch werden sie jedoch bis für 1000 mm Druck gebaut.

Die Arbeitsweise des Apparates vollzieht sich nach elementaren, physikalischen Gesetzen und verbürgt deshalb unbedingte Betriebssicherheit. Der Vergasungsprozeß beruht auf dem bestbewährten Überschwemmungssystem und wird in einfachster Weise durch Heben und Senken der Gasglocke, dem Verbrauch entsprechend, geregelt.

Schwimmer, Ventile, Ketten- oder Seilzüge sind vollständig vermieden, ebenso Dichtungen; es sind nur Wasserverschlüsse vorhanden, die jegliche Störungen, Gasverluste und Druckschwankungen vermeiden. Entwickler und Gasometer sind vollständig getrennt, das Wasser ist nicht miteinander in Verbindung.

Die „Union“-Apparate sind in jeder Weise gegen Lufteintritt in die Gasräume gesichert. Die Entzündung eines zum Schweißen und Schneiden untauglichen Gas-Luftgemisches und eine hierdurch bedingte Explosionsgefahr ist also ausgeschlossen.



**Wirtschaftliche Vorteile.** Zur Vergasung gelangt ausschließlich Grobkarbid, das sich im Preis billiger stellt wie feinkörniges, und zudem zirka 10 % größere Gasausbeute gewährleistet.

Sodann bedingt unsere neue Konstruktion die Erzeugung eines gut gekühlten, best gereinigten Gases, Eigenschaften, die zur Erreichung einer Schweißnaht von hoher Festigkeit und Dehnung von unbedingtem Wert sind.

Die Apparate bieten bei minimalem Zeitaufwand eine äußerst bequeme Entschlammung und Neufüllung. Das Wasser muß weder im Gasometer noch im Entwickler jemals entleert werden, es kommt mit dem Schlamm gar nicht in Berührung und bleibt deshalb stets sauber. Dadurch wird die zeitraubende Entleerung und Neufüllung vermieden. Besonders in Städten verursacht die Fortschaffung des Schlammes meistens große Auslagen und Zeitverlust.

Bei den Apparaten „Union“ wird der Karbid Schlamm zwangsläufig bei jeder Neufüllung mit dem Karbidbehälter herausgezogen, die Entschlammung und Neufüllung nimmt nur 1—2 Minuten Zeit in Anspruch.

Im Vergleich mit dem ebenfalls unter hohem Druck stehenden Flaschengas (Dissousgas), nimmt das im „Union“ erzeugte Apparategas den ersten Platz ein, da jeder Besitzer dieses „Union“-Apparates sein eigenes Gaswerk hat und dadurch in jeder Weise vor Verspätungen oder Ausbleiben der Gaslieferungen, die infolge Flaschenmangel, Transportschwierigkeiten usw. eintreten können, bewahrt bleibt.

Die Verwendung des Apparates stellt sich außerdem um etwa 70 % billiger als die Verwendung von Flaschengas, ohne Rücksicht auf die Unkosten für Flaschenmiete, Transportspesen und Asetonverrechnung, Posten, die bei Beurteilung der Rentabilität gleichfalls in Rechnung zu stellen wären.

Bedienung, Konstruktion und Arbeitsweise des „Union“. Gasometer-Entwicklerbassin und Wasservorlage werden bis zu den Wasserstandsmarken mit Wasser aufgefüllt.

Die beiden Karbidbehälter sind mit Grobstückkarbid zu füllen und sodann in den Entwickler einzuführen. Der Apparat ist betriebsbereit.

Das Wasser überschwemmt nun das unterste Karbidfach, jedoch vorerst nur in einem Behälter, und bewirkt sofortige Vergasung, sowie Ansteigen der Gasglocke.

Nachdem Gas entnommen wird und die Gasglocke einen bestimmten Tiefstand erreicht hat, fließt wieder Wasser zum Karbid, und so erfolgt die Vergasung automatisch ohne jede Störung bis das Karbid im ersten Behälter restlos vergast ist.

Nun wiederholt sich der gleiche Vorgang beim zweiten Behälter, welcher inzwischen mit dem Wasser nicht in Kontakt gekommen ist. Der erste kann während dem Betrieb herausgenommen und neu gefüllt werden.

Das Karbid wird bei den Apparaten „Union“ nicht wie üblich in gelochten Blechkästen untergebracht, sondern zwischen Eisenrosten. Es ist jeder Behälter in mehrere Fächer unterteilt, damit das Karbid nie mit dem Schlamm

in Verbindung kommt. Dadurch wird das lästige Übergasen, das den Grobstückapparaten sonst eigen ist, vermieden.

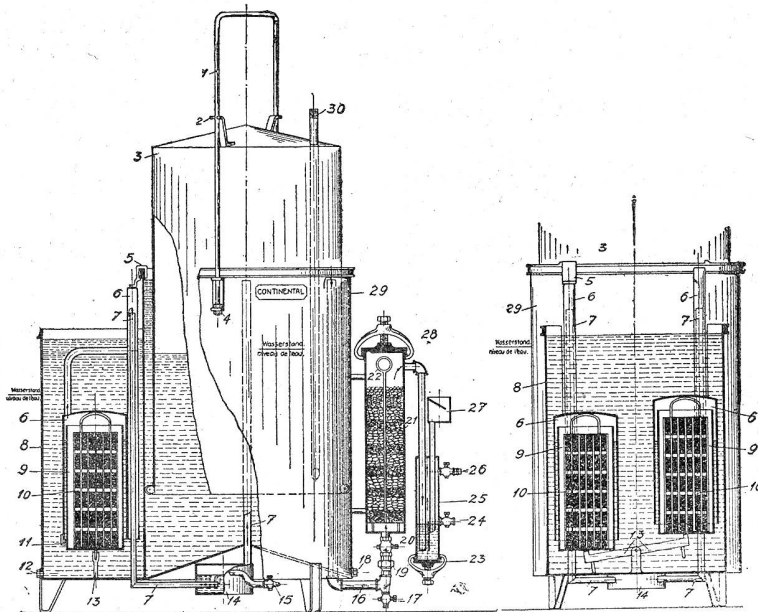
Gerade dadurch, daß die Nachvergasung fast vollkommen vermieden wird, füllt sich die Gasglocke nicht nach jedem Betriebsunterbruch mit Gas an; denn ein abnorm großer Gasvorrat bedingt immer eine gewisse Gefahrenquelle. Die neue Konstruktion der Entwickler erfordert auch keine übermäßig großen Gasglocken, die die Apparate nur verteuern, schwerfällig und unhandlich machen. Die Apparate weisen daher eine gefällige Form auf und sind überall leicht unterzubringen. Die kleineren Typen sind auch bequem transportabel, so daß sie auch für Montagearbeiten verwendet werden können bis zur Größe von 8 kg Füllung.

Die Apparate „Union“ sind nach den neuesten Vorschriften des Schweizerischen Asetylen-Vereins und nach besten theoretischen Vorbedingungen durchkonstruiert, sind sorgfältig und sauber gearbeitet, äußerst praktisch und zuverlässig im Betrieb und bieten große Vorteile.

Preise, Leistungen, Gewichte und Maße der Asetylenapparate „Union“.

Apparat Nr.	Karbidfüllung in kg	Höchste Std. Leistung in Liter Gas	Höhe in cm	Bodenfläche Breite x Tiefe in cm	Gewicht ca. kg
70	4	2400	220	90 x 110	160
71	6	3000	230	100 x 120	200
72	8	3600	240	100 x 140	230
73	12	4200	250	110 x 140	260
74	18	4800	260	120 x 140	300
75	24	6000	270	120 x 150	380
76	30	7200	275	130 x 160	500
77	50	9000	280	150 x 180	680

„Union“, der neue patentierte Asetylenapparat, ist das Resultat langjähriger Probererfuche und Erfahrung; er gehört zu den besten, einfachsten und sichersten aller existierenden Apparate, und vereint folgende Vorzüge:



in Verbindung kommt. Dadurch wird das lästige Übergasen, das den Grobstückapparaten sonst eigen ist, vermieden.

Beim Sinken der Gasglocke wird jeweils nur ein Fach des Karbidbehälters vollständig überschwemmt, die restlos vergasten Karbidrückstände fließen sofort in den Schlammbehälter ab. Erhärtete und verbrannte oder un- vergaste Karbidrückstände kommen bei dieser Konstruk-

1. Verwendung von Grobstückkarbid;
2. Wegfall der lästigen Entschlammung von Entwickler und Gasometer
3. Kein Entleeren des Wassers nötig, daher kein Betriebsunterbruch;
4. Das Wasser im Entwickler und Gasometer ist vollständig getrennt, es kommt mit dem Schlamm nicht in Berührung;

5. Außerst bequeme Nachfüllung während dem Betrieb;
6. Außerst solide und saubere Ausführung;
7. Hohe Stundenleistung und rationellste Karbid- ausbeute;
8. Hoher und absolut gleichmäßiger Gasdruck;
9. Einfache und gefahrlose Bedienung;
10. Erzeugung von luftfreiem und gut gefühltem Gas, daher jede Explosionsgefahr ausgeschlossen;
11. Vollständig automatische Vergasung dem Verbrauch entsprechend;
12. Der Vergasungsprozeß beruht auf dem bestbewährten Überschwemmungssystem;
13. Keine Ventile, Schwimmer und Dichtungen, nur Wasserverschlüsse;
14. Keine Ketten, Seilzüge usw., daher kein Klemmen oder Hemmen der Gaslocke, sowie Vermeidung von Druckschwankungen.

„Union“ bietet bei höchster Betriebssicherheit und einfachster Bedienung die größte Leistungsfähigkeit bei unübertroffener Wirtschaftlichkeit. L.

## Verschiedenes.

**Gewerbliches Bildungswesen.** Durch die zuständigen eidgenössischen Behörden wurde als Nachfolger des im Lauf des Sommers verstorbenen Herrn Direktor Pfister, Winterthur, zum eidgenössischen Experten für das gewerbliche Bildungswesen ernannt Herr Ingenieur Albert Guhl in Landquart. Seinem Inspektorat sind unterstellt die Gewerbeschulen der Kantone Graubünden, Glarus und einige Schulen im Kanton Zürich.

**Orgelrenovation Lachen (Schwyz).** (Korr.) Die Renovation der Orgel in Lachen, bei einem Kostenaufwand von 33,000 Fr., wurde der Orgelbaufirma Ruhn in Männedorf übertragen. Die Renovation soll bis Ostern 1926 erstellt sein.

**Bildhauerkunst in Lugano.** Bildhauer Foglia, der junge Luganeser Künstler, hat ein prächtiges Denkmal für die Familie Carminie fertiggestellt. Dasselbe wurde in die Monumentale nach Mailand transportiert und erregt unter der Künstlerwelt große Bewunderung. Foglia ist Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission. („Die Südschweiz“)

(Mitget.) Die Firmen R. Chrsam, mechanische Drahtwarenfabrik, Aarburg und Flachsmann & Cie., Drahtwarenfabrik in Zürich, sind von der neuen Firma Bopp, Hauser & Cie., Aarburg und Zürich, käuflich erworben worden und wird die neue Firma die beiden Geschäfte in Aarburg und Zürich, unter bewährter Leitung der Herren G. Bopp und H. Hauser weiterführen.

## Literatur.

**Werkzeugkontroll-Büchlein.** Die Firma G. Kollbrunner & Co., Bern, hat unter dem Namen Merkur Nr. 47 ein Werkzeugkontroll-Büchlein geschaffen, das sich besonders für Spengler, Installateure, Wasserleitungsfirmer etc. eignet. Es dient dazu, die Abgabe von Werkzeug an die Arbeiterschaft zu kontrollieren und dadurch die Geschäftsinhaber vor Schaden zu bewahren.

**Werkzeug-Verzeichnis für die Holzindustrie.** Die Firma G. Kollbrunner & Co., Bern, hat auf vielseitigen Wunsch aus den betreffenden Fachreisen nun auch ein Werkzeugkontroll-Büchlein für die Holzindustrie geschaffen.

Werkführer A. Gaubi in Bern hat den Text dazu verfaßt. Diese Werkzeugkontroll-Büchlein sind ein Hilfsmittel für jeden Schreinermeister, Zimmermeister, Möbelfabrikanten oder Drechslermeister, welcher Arbeiter beschäftigt. Sie schaffen Ordnung in der Abgabe der teuren Werkzeuge an die Arbeiter. So wie in der Metallindustrie, der Installations- und Elektro-Branche solche Kontrollbüchlein längst eingeführt sind, so sind wir überzeugt, daß sie auch in der Holzindustrie gute Dienste leisten.

**Adolf Saager: „Versöhnung“.** Roman. 275 Seiten 8°, gebestet 6 Fr., Leinwandband 8 Fr. Drell Füssli Verlag in Zürich.

Adolf Saagers pazifistischer Roman „Unser Feind der Krieg“ wurde von dem Bonner Literaturhistoriker Oskar Walzel in die Nähe von Barbusse „Le Feu“ gestellt. Sein Völkerrömerroman „Menschlichkeit“ fand, nachdem sich namentlich Romatin Kolland dafür eingesetzt hatte, weit über das deutsche Sprachgebiet hinausgehende Anerkennung. Vereinzelt wurde eine dem literarischen Wert abträgliche Tendenzhaftigkeit beanstandet. In „Versöhnung“ ist diese Unzulänglichkeit überwunden. Beweis dafür ist die Entscheidung der namhaften Kritiker, die das Werk im schweizerischen Romanwettbewerb Drell Füssli 1925 prämierten.

„Versöhnung“ behandelt das alle anderen europäischen Gegenwartsprobleme beherrschende: die Verständigung von Deutschland und Frankreich. Der Verfasser sieht es als rein weltliches Problem. So wird es zu dem alten, hier neu und tief behandelten Konflikt von Schuld und Sühne. Dadurch wird das Buch auch politisch nicht Interessierten nahegerückt. Denn diese Konflikte werden in irgend einer Form von jedermann einmal erlebt, und die großen Ereignisse des Jahrzehnts nach 1914, wie sie sich hier zu Schicksalen von Menschen — Deutschen, Franzosen, Schweizern — verdichten, haben jeden einzelnen Zeitgenossen irgendwie betroffen. In Saagers Roman wachsen diese Einzelerlebnisse ins Nationale hinauf. In Leiden und Genesung, Verfehlen und Erhebung Einzelner spiegeln sich die Schicksale ihrer Nationen. Wie — und wie allein — veruneinigte Menschen sich wieder finden können, das gilt auch für Völker. Verwirrung und Klärung, wie sie hier beidseits des Rheins, auf dem Tessiner Herrensitz und an der normannischen See, in Berlin und Paris in hinreißenden Szenen sich abspielen, sie werden, von den Nationen einmal innerlich zu Ende erlebt, zu dem künftigen Europa hinaufführen. Als Bindemittel dazu werden Deutsche und Franzosen das Beste ihres Eigenwesens bieten müssen, wie Saager es in den Hauptgestalten seines Buches verkörpert hat.

Ein ernstes Buch, ernst wie das Leben, aber von der überzeugenden Zuversicht durchleuchtet, die allein mit dem zum Leid gestelgerten Ernst des Lebens versöhnen kann. Und in der Tat ein „Buch des Aufbaus“, wie Saager die Serie seiner Romane bezeichnet.

**Fritz Enderlin: „Hans im Weg“.** Roman. 368 Seiten 8°. — Gebestet 7 Fr., in Leinen gebunden 9 Fr. — Drell Füssli Verlag in Zürich.

Mit Fritz Enderlin tritt ein neuer Schweizerdichter vor uns. Sein Roman „Hans im Weg“, dessen wesentlich gekürzter Vorabdruck in der „Neuen Zürcher Zeitung“ starke Beachtung gefunden hat; es ist ein Werk längerer und weiser Arbeit. Die nun vorliegende Buchfassung wurde beim Romanwettbewerb des Verlags Drell Füssli preisgekrönt. „Hans im Weg“ ist die Geschichte eines Witwenbuben, seiner Liebe zur Mutter, seiner Konflikte mit dem Stiefvater, seines Ringens um Gott, um die kleine Familie, Dorf und Landschaft — die Landschaft am Bodensee, der die deutsche Dichtung der letzten Jahrzehnte so viel verdankt. Hier ist nun die Oberthurgauer